



Römisch-katholische  
**Kirchengemeinde**  
**Acher-Renchtal**

# **Leitfaden für das Engagement unserer Gemeindeteams**

## Inhaltsverzeichnis

|                                                                                   |                                           |
|-----------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------|
| Vorwort.....                                                                      | 3                                         |
| 1. Ziele und Aufgaben der GTs.....                                                | 3                                         |
| 1.1. Kirchliches Leben – Grundlegung .....                                        | 3                                         |
| 1.2. Aufgaben.....                                                                | 5                                         |
| 1.3. Verantwortlichkeit.....                                                      | 5                                         |
| 1.4. Konkretisierung – Handlungsoptionen.....                                     | 5                                         |
| 1.4.1. Liturgie.....                                                              | 6                                         |
| 1.4.2. Verkündigung .....                                                         | 6                                         |
| 1.4.3. Caritas.....                                                               | 6                                         |
| 1.4.4. Gemeinschaft .....                                                         | 7                                         |
| 2. Zusammensetzung der GTs.....                                                   | 8                                         |
| 2.1. Rahmenbedingungen .....                                                      | 8                                         |
| 2.2. Mitgliedergewinnung und Öffentlichkeitsarbeit .....                          | 8                                         |
| 3. Arbeitsweise im GT .....                                                       | 9                                         |
| 3.1. Die Arbeit im Team .....                                                     | 9                                         |
| 3.2. Die Treffen der GTs.....                                                     | 9                                         |
| 3.2.1. Gestaltung .....                                                           | 9                                         |
| 3.2.2. Vorbereitung der Treffen .....                                             | 9                                         |
| 3.2.3. Protokoll .....                                                            | 10                                        |
| 4. Das Gemeindeteam im Netzwerk der Pfarrei und darüber hinaus .....              | 10                                        |
| 4.1. Die Rolle der hauptamtlichen Begleitperson und der ‚Paten‘ des PR im GT..... | 10                                        |
| 4.2. Die Gemeinde vor Ort und die Pfarrei.....                                    | 11                                        |
| 4.3. Weitere Impulse sowie Fort- und Weiterbildung.....                           | 11                                        |
| Schlusswort.....                                                                  | 12                                        |
| Möglichkeit für einen geistlichen Impuls zu Beginn: Spurensuche .....             | 13                                        |
| Bibelteilen .....                                                                 | 14                                        |
| Vorlage Einladung und Protokoll.....                                              | <b>Fehler! Textmarke nicht definiert.</b> |

## Vorwort

Leitfaden – dieser Name sagt das, was dieses Papier sein soll: eine Hilfe zur gelingenden Gestaltung der Gemeindeteams (GT) und damit des kirchlichen Lebens vor Ort. Wenn dieses Gremium das „Herzstück der Kirche vor Ort“ sein soll, möchte dieser Leitfaden helfen, es mit Leben zu füllen, Denkanstöße und Handlungsoptionen aufzuzeigen, damit die Mitglieder der GTs ihre Aufgabe gut erfüllen können.

Dabei erhebt dieser Leitfaden keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder absolute Geltung. Das Leben in unseren Gemeinden ist vielfältig und unterschiedlich geprägt – und das ist auch gut so. Gerade die GTs sind durch ihre Ortsverbundenheit gekennzeichnet und sollen örtlichen Gegebenheiten, Traditionen, Erfahrungen und Aufgaben entsprechen. Der Leitfaden möchte bewährte Wege zu gelingender Gemeindeteamarbeit aufzeigen, sodass das Engagement in den GTs keine unnötige Belastung verbunden mit Frust und Ärger für seine Mitglieder darstellt, sondern Ausdruck eines lebendigen Glaubens, der Freude macht. In der Struktur der neuen Kirchengemeinde kommt den GTs eine wesentliche Rolle zu, indem sie insbesondere das geistliche, aber auch in Teilen caritative und gemeinschaftliche Leben der Kirche vor Ort selbstständig gestalten und verantworten. Damit liegt die Verantwortung über das Leben der Gemeinde mit in ihren Händen. Sie erfahren Entlastung, da Themen der Finanzen, Verwaltung und Gebäude ihnen von Seiten des Pfarreirates (PR), bzw. des Pfarreivermögensverwaltungsrates (PVVR) abgenommen werden.

Uns allen, auch den GTs, kommt eine große und auch sehr schöne Aufgabe zu: Jesus Christus und seinem Evangelium einen Platz zu sichern, damit er erfahrbar bleibt – in unseren Dörfern und Städten.

## 1. Ziele und Aufgaben der GTs

### 1.1. Kirchliches Leben – Grundlegung

Das Feld kirchlichen Lebens und Handelns scheint schier unüberschaubar. Vielfach prägen die eigenen Erinnerungen und wertvollen Erfahrungen unsere Vorstellung davon. Die Erfahrungen mit kirchlichem Leben vor Ort, lebendige Traditionen und gewachsene Beziehungsnetze möchten wir oft gerne erhalten, da sie weiterhin Kirche vor Ort prägen. Gleichzeitig fühlen sich viele Ehrenamtliche von diesen Vorstellungen überfordert. Dann geht es darum, den Kern des Anliegens oder Festes etc. mit weniger Ressourcen kreativ neu zu denken und umzusetzen.

Dabei hilft uns die Rückbesinnung auf die innere Mitte unseres Glaubens -Jesus Christus – und das aus ihm erwachsende kirchliche Leben, das sich in seiner Nachfolge versteht.

Jesus Christus verkündete die Botschaft vom Reich Gottes – in ihm glauben wir, dass dieses und damit die unverbrüchliche Zusage der Liebe Gottes zu allen Menschen angebrochen und ausgesprochen ist. Als Christen erfahren wir uns und alle Menschen als von Gott zutiefst geliebt und getragen. Diese Liebe Gottes, die im Gebet, in der Feier der Sakramente und in der Begegnung mit Menschen erfahrbar wird, drängt uns Christen sie zu verkünden und zu leben. Wenn jeder Mensch von Gott geschaffen und unendlich von ihm geliebt ist, besitzt er einen unauslöschlichen Wert, der ihm von keinem Menschen abgesprochen werden kann. Darauf gründet unser Einsatz für Gerechtigkeit und die Würde jedes Menschen. Damit sind wesentliche Felder kirchlichen Handelns abgesteckt.

Diese sind:

**Liturgie** – die Erfahrung der Liebe Gottes, in der Feier des Gottesdienstes.

**Verkündigung** – in Wort und Tat die Liebe Gottes verkünden.

**Caritas** – die Liebe Gottes den Menschen erfahrbar machen, besonders den Notleidenden, Kranken, Heimatlosen und Traurigen.

**Gemeinschaft** – einander im Glauben stärken und das Leben miteinander teilen.

Darüber hinaus steht jedes kirchliche Handeln unter der Verheißung Jesu:

„Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.“ (Mt 18,20)

Das christliche Leben vollzieht sich nicht ausschließlich innerhalb der sichtbaren Strukturen der Kirche, in unseren Kirchen und Gemeindehäusern. Vielmehr bewährt sich der Glaube im alltäglichen Leben, indem er unser Denken und Handeln, aber auch unser Engagement, unsere Kreativität und nicht zuletzt unseren Blick auf die Welt prägt.

In der Arbeit der GTs liegt die Chance, lebendige Formen und Traditionen zu erhalten und gleichzeitig neue Wege zu gehen, damit Kirche vor Ort lebendig bleibt und einen guten Weg in die Zukunft geht.

Die GTs nutzen ihre vielfältigen Verbindungen in Familie, Beruf, Freizeitengagement, um die Kirche und den Glauben präsent zu halten. Sie halten das kirchliche Leben in Form der Grundvollzüge wach und wagen neue Aufbrüche. Nicht zuletzt sollte ihr Blick auf das geistliche Leben der Gemeinde gerichtet sein.

## 1.2. Aufgaben

### Die GTs

- stellen den Glauben und die Spiritualität in den Mittelpunkt,
- haben das kirchliche (pastorale und liturgische) Leben vor Ort im Blick, stärken und fördern es,
- gestalten das kirchliche Leben vor Ort durch eigene Angebote oder unterstützen die unterschiedlichen AkteurInnen innerhalb der Gemeinde,
- ermöglichen Innovation in den Gemeinden,
- vernetzen die unterschiedlichen Gruppierungen der Gemeinde (z.B. Ministranten, Kirchenchor, Landjugend, etc.),
- halten Kontakt zu anderen GTs und zur Kirchengemeinde,
- sind Ansprechpartner vor Ort und repräsentieren die Kirche in den lokalen Netzwerken der Dorf- und Stadtgemeinschaften.

## 1.3. Verantwortlichkeit

Themen, die über das konkrete kirchliche Leben vor Ort hinausgehen, werden von der Leitung der Pfarrei und dem Pfarreirat entschieden, wie z. B. Gottesdienstordnung und pastorale Konzepte.

Die GTs können über die PR-Mitglieder Themen anregen und ihre Meinung einbringen. Ihre Eindrücke und Erfahrungen vor Ort sind sowohl für die Mitglieder von PR, PVVR und dem Seelsorgeteam von essentieller Bedeutung und sollen über die hauptamtliche Begleitung, die Patinnen und Paten des PRs sowie durch die Vernetzungstreffen für die GTs in den Pfarreibereichen eingebracht werden.

Grundlegende Information zur Dankeskultur, Engagementförderung und Ausgaben durch das Gemeindeteam stehen in der beigefügten *„Richtlinie zur Dankeskultur sowie zu Budget- und Verfahrensregelungen im ehrenamtlichen Bereich“*

## 1.4. Konkretisierung – Handlungsoptionen

Nachdem in 1.1 das kirchliche Leben allgemein beschrieben wurde, folgen hier konkrete Handlungsoptionen für die Grundvollzüge sowie Denkanstöße, die den GTs helfen, eigene Formen zu entwickeln.

### 1.4.1. Liturgie

- Liturgie findet statt, wo die Gemeinde zum Gebet und Gottesdienst zusammenkommt. GTs können gemeinsam mit Hauptamtlichen/Priester oder eigenständig Gottesdienste gestalten – besonders bei Patrozinien, Kirchweihen mitgestalten oder anderen Formen wie Taizé-Gebete, Andachten, Wortgottesdienste einbringen. Wichtig ist dabei die Abstimmung mit dem Pfarrer / Koordinator sowie die Information über die eigene Planung auch ans Pfarrbüro weiterzugeben. Es gilt vor Ort besonders die vorhandenen Ressourcen gut zu nutzen: für musikalische Abendloben, in Kinder- und Jugendarbeit, für Familien- oder Jugendgottesdienste uvm.
- Wichtig ist der kontinuierliche Austausch mit Gemeinde und Dorf/Stadt: Was wünschen sich die Menschen? Welche besonderen Orte eignen sich für Gottesdienste (Kapelle, Feldkreuz, See, Berg)? GTs sollen im örtlichen Leben präsent sein, z. B. bei Planungsveranstaltungen.

### 1.4.2. Verkündigung

Christliche Verkündigung bedeutet, über den Glauben zu sprechen und ihn im Alltag erlebbar zu machen. GTs sollten sich bewusst fragen, wie sie Glauben vor Ort kommunizieren – als „Gesichter der Kirche“. Formate wie Glaubenskurse, Diskussionsforen, Vorträge oder Bibelteilen schaffen Räume für Austausch. Viele Angebote z.B. Taufe, Erstkommunion oder Firmung werden pfarreiweit organisiert, sollten aber auch lokal im Blick bleiben.

Da Gleichgültigkeit häufiger ist als Ablehnung, braucht es Mut, über den Glauben zu sprechen. Bibelteilen oder Spurensuche zu Beginn von GT-Sitzungen können helfen, eine Kultur der Glaubenskommunikation zu entwickeln. → „Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.“ (1 Petrus 3,15)

#### **Denkanstöße:**

- Sprechen wir über den Glauben (als GT/ als individuelle Mitglieder)?
- Gibt es in unserer Gemeinde Angebote, bei denen die Teilnehmenden über den Glauben ins Gespräch kommen?
- Wo helfen wir jungen Menschen im Glauben zu wachsen?
- Wo sprechen wir auch mit Menschen, die unseren Glauben nicht explizit teilen?

### 1.4.3. Caritas

Caritatives Handeln zeigt sich in der Zuwendung zu unseren Mitmenschen: Armen, Kranken, Einsamen, Geflüchteten, ältere Menschen und deren Angehörige. GTs sollen aufmerksam für Leid und Armut sein.

Sie können auf Krankenkommunion und -salbung, Besuchsdienste und weitere kirchliche und kommunale Angebote hinweisen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbst Kontakt halten.

Nicht alle Probleme können GTs lösen; Kooperation mit Caritasverband, örtliche caritative Gruppierungen, Tafelläden und sozialen Einrichtungen ist wichtig. Aktionen wie Kirchenfeste oder Fasten-essen können genutzt werden, um Spenden zu sammeln. Der Caritassonntag bietet eine besondere Gelegenheit.

**Denkanstöße:**

- Sind wir uns der Menschen in unserem Ort bewusst, die in schwierigen Situationen leben?
- Wie gut sind wir als GT erreichbar / ansprechbar?
- Sind wir um ‚Barrierefreiheit‘ hinsichtlich unserer Angebote bemüht?
- Tun wir Schritte auf die Notleidenden in unserer Gemeinde zu? Sprechen wir mit ihnen?
- Welche Unterstützungsmöglichkeiten haben wir in unserem Umfeld im Blick: Kommune, Tafelläden, Caritas, Lebenshilfe, etc.
- Welche Initiativen können wir durch unser gemeindliches Engagement unterstützen?

## 1.4.4. Gemeinschaft

Kirche ist in allererster Linie Gemeinschaft der Gläubigen. Auch in der säkularen Gegenwart lässt sich eindeutig feststellen, dass der Glaube bei Menschen lebendig bleibt, wenn sie ihn glaubhaft in der Gemeinschaft erfahren und einüben können. Deshalb muss Kirche als christliche Gemeinschaft offene Räume bieten, in denen sich alle willkommen fühlen: im Gebet, im Austausch, im gemeinsamen Feiern. Vergessen werden darf nicht, dass Gemeinschaft in unseren Gemeinden schon vielfach gelebt wird. Dieses Engagement verdient Wertschätzung.

**Denkanstöße:**

- Wo wird in unserer Gemeinde Gemeinschaft erfahren?
- Kennen wir einander in unserer Gemeinde?
- Veranlassen wir regelmäßig eine Gemeindeversammlung?
- Ist unsere Gemeinde inklusiv, oder ist es schwer, als neue Person in ihr einen Platz zu finden? (Willkommensbesuch)
- Nehmen wir Teil am Leben unseres Ortes/ unserer Stadt?
- Erfahren wir auch innerhalb des GTs Gemeinschaft untereinander, die Mut und Lust macht sich zu engagieren?

## 2. Zusammensetzung der GTs

### 2.1. Rahmenbedingungen

GTs sind Gremien engagierter Gemeindemitglieder, die das kirchliche Leben vor Ort mitgestalten. Dieses Gremium wird entweder in der Gemeindeversammlung gewählt oder vom Pfarreirat berufen; weitere Mitglieder können jederzeit hinzukommen. Das GT wählt einen *Sprecherin* und eine Stellvertretung. Ein Mitglied des Pfarreirats und des Seelsorgeteams begleitet das GT als feste Ansprechperson. Entscheidungen innerhalb der eigenen Zuständigkeit werden demokratisch getroffen. Bei Überschneidung der Verantwortlichkeit mit Hauptamtlichen wird in Absprache mit ihnen entschieden.

#### Wichtige strukturelle Punkte:

- **Vernetzung:** Treffen aller GT-Sprecher\*innen der Pfarrei bzw. eines Pfarreibereichs.
- **Zuständigkeiten:** Finanzen, Gebäude und Verwaltung liegen bei PR und PVVR. Bei Anliegen kann man sich gerne an die Verwaltungsbeauftragten wenden.
- Ansprechperson vor Ort für die Gebäude – in jeder Gemeinde sollte eine Person sein, die als ‚Scharnier‘ zwischen Gemeinde und Verwaltung fungiert und die Gebäude und deren Zustand im Blick hat.
- **Amtszeit:** Die Amtszeit orientiert sich an der Amtszeit des PR (5 Jahre)

### 2.2. Gewinnung Engagierter und Öffentlichkeitsarbeit

Durch Präsenz und Offenheit kann es gelingen Menschen anzusprechen und zur Mitarbeit in unseren Gemeinden zu ermutigen. In ihrer wichtigen Funktion als Ansprechpersonen ist es daher wichtig, dass die Mitglieder der GTs sichtbar sind und bekannt werden. Denkbar sind Aushänge mit Fotos und Namen der GT-Mitglieder, Hinweise und Einladungen, ausgesprochen durch GT-Mitglieder am Ende von Gottesdiensten, Teilnahme auch bei weltlichen Veranstaltungen und/oder Gemeindefesten (eventuell mit Namensbutton), damit Interessierte wissen, an wen sie sich wenden können.

Auch für die Arbeit im Gemeindeteam selbst dürfen Gemeindemitglieder angesprochen und eingeladen werden. Es ist wichtig, Menschen etwas zuzutrauen, sie persönlich anzusprechen, zu ermutigen und zu Sitzungen einzuladen, damit sie unverbindlich „reinschnuppern“ können.

Öffentlichkeitsarbeit ist wichtig. Wir müssen es den Menschen schwer machen, uns zu überhören / zu übersehen 😊 Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört, Veranstaltungen und Informationen der Gemeinde bekannt zu machen und dafür alle möglichen Kanäle zu nutzen. Die regionalen Zeitungen, die kommunalen Hinweisungsblätter und natürlich unsere Website, unser Pfarrblatt und unsere social-media-Kanäle bieten sich dafür an (Ansprechperson Öffentlichkeitsarbeit: Moritz Baßler, moritz.bassler@kath-dekanat-art.de)

## 3. Arbeitsweise im GT

### 3.1. Die Arbeit im Team

Eine gute Zusammenarbeit im GT basiert auf klaren Rollen, gegenseitigem Vertrauen und gemeinsamen Entscheidungen. Ziele und Aufgaben werden gemeinsam festgelegt; Entscheidungen werden gemeinsam getragen.

#### **Sprecheramt**

- Das GT wählt eine Sprecherin / Sprecher und eine Stellvertretung. Es besteht auch die Möglichkeit, ein GT im Team zu leiten.
- Diese Person leitet das Team und vertritt das GT nach außen
- Sie erstellt die Tagesordnung, lädt zu den Treffen ein und führt durch die Sitzungen.

#### **Klausuren**

- Eine Klausur kann sinnvoll sein, um Ziele zu klären und das Miteinander zu stärken.
- Gemeinderäume anderer Gemeinden können dafür genutzt werden. Für Übernachtungen stehen die pfarreigenen Häuser St. Hubertus (Oberkirch) und das Schweizer-Haus (Schonach) zur Verfügung.
- Bei größeren Kosten ist vorher Rücksprache mit den Ökonomen nötig.

### 3.2. Die Treffen der GTs

#### 3.2.1. Gestaltung

Bei allem Tun und Organisieren ist es wichtig sich bewusst zu machen, dass das GT ein pastorales Gremium ist. Deshalb empfiehlt es sich, die Sitzung mit einem Impuls zu beginnen und ebenfalls mit einem Gebet / Segen zu schließen.

Das GT entscheidet selbst, ob die Treffen öffentlich sind; eine Pflicht zur öffentlichen Einladung besteht nicht.

#### 3.2.2. Vorbereitung der Treffen

Die GT-Treffen finden idealerweise in einem Rhythmus statt, in dem die Themen noch überschaubar bleiben. Vor dem Termin werden die Tagesordnungspunkte gesammelt. Die Sprecherin/der

## Anhang

Sprecher erstellt daraus die Tagesordnung und verschickt sie vor der Sitzung. Die hauptamtliche Begleitung sowie die Paten aus dem Pfarreirat werden informiert und eingeladen.

Dringende neue Punkte können zu Beginn der Sitzung ergänzt und abgestimmt werden. Die Ergebnisse werden in einem Protokoll festgehalten.

Es ist hilfreich, eine jährliche Terminplanung zu erstellen.

Für wiederkehrende Ereignisse (Feste, Empfänge, Aktionen) sind Checklisten sinnvoll, die folgende Punkte enthalten können:

- Aufgaben
- zeitliche Schritte
- verantwortliche Personen
- Schicht- und Helferpläne

Für einzelne Aktionen ist es sinnvoll, eigene kleine Teams zu bilden, die selbstständig arbeiten (z. B. Kinderbibeltag, Gemeindefeste, Jugendaktionstag etc.).

### 3.2.3. Protokoll

Das Protokoll ist ein **kurzes Ergebnisprotokoll**. Es kann von einer festen Person, einem kleinen Team oder im Wechsel geschrieben werden.

Das Protokoll wird an alle GT-Mitglieder, die hauptamtliche Begleitperson, die Paten des PR sowie die im Kernteam für den Pfarreibereich zuständige Person versendet, sowie an vom GT ausgewählte Personen.

zuständige Person Pfarreibereich:

|              |                  |
|--------------|------------------|
| Achern:      | Christof Scherer |
| Appenweiler: | Gabi Ellmer      |
| Oberkirch:   | Ralf Dickerhof   |

## 4. Das Gemeindeteam im Netzwerk der Pfarrei und darüber hinaus

### 4.1. Die Rolle der hauptamtlichen Begleitperson und der ‚Paten‘ des PR im GT

Jedes GT wird von einem Mitglied des Seelsorgeteams begleitet. Diese Person nimmt nach Absprache an Sitzungen teil, unterstützt das GT und stellt die Verbindung zur Pfarrei und zum Seelsorgeteam sicher.

Die hauptamtlichen Mitarbeitenden können inhaltlich unterstützen und bringen, zusammen mit den Patinnen und Paten aus dem PR einen hilfreichen Blick “von außen” und der Pfarrei (z.B. PR und PVVR) ein.

## 4.2. Die Gemeinde vor Ort und die Pfarrei

Die GTs tragen mit am kirchlichen Leben vor Ort und sind dabei immer Teil der gesamten Pfarrei.

GTs handeln nicht isoliert, sondern pflegen ihre Beziehungen innerhalb des Ortes zu katholischen Organisationen wie Kindergarten, Gruppierungen und Verbänden und achten auf die Beziehungen zur gesamten Pfarrei. Auch die gewachsenen Verbindungen der früheren Seelsorgeeinheiten bleiben im Blick.

Kooperation stärkt das Gemeindeleben: Benötigt eine Gemeinde Unterstützung z. B. MinistrantInnen für einen großen Gottesdienst oder Hilfe bei einer Kinderaktion, kann sie GTs anderer Gemeinden anfragen. In der Pfarrei gibt es vielfältige personelle Ressourcen, die sich gegenseitig ergänzen – niemand muss alles allein leisten.

Zur Vernetzung dienen besonders die Treffen aller GTs/GT-SprecherInnen auf Pfarrei- oder Pfarreibereichsebene. Darüber hinaus liegt es in der Verantwortung jedes GTs, aktiv Kontakt zu anderen Teams zu halten und - wo gegeben – ökumenische Kontakte zu pflegen.

Gleichzeitig ist es wichtig, dass sich Gemeindeteams in Dorf und Stadt bekannt machen sowie AnsprechpartnerInnen benennen für Stadt- / Ortsverwaltung und Vereine.

Die Terminplanung der Kirche vor Ort sollte mit den Veranstaltungen der Kommune und der Vereine abgestimmt werden. Eventuell gibt es vor Ort auch ein Jahresplanungstreffen für alle Gruppierungen, wozu die Ortsverwaltung einlädt.

## 4.3. Weitere Impulse sowie Fort- und Weiterbildung

Die **Kirchengemeinde Acher-Renttal**, die **Diözesanstelle in Offenburg** und die **Erzdiözese Freiburg** bieten vielfältige Impulse für Fort- und Weiterbildung. Adressen siehe Anhang

Die Teilnahme an größeren Formaten muss mit den Hauptamtlichen der Pfarrei abgestimmt werden. Wesentlich ist: **GTs stehen nicht allein da**. Unterstützung ist sowohl vor Ort durch die Hauptamtlichen als auch durch die Erzdiözese gegeben und kann aktiv eingefordert werden.

## Schlusswort

Das alles, wie auch dieses Papier soll Hilfestellung geben, damit die Arbeit im GT gute Rahmenbedingungen hat und die Mitglieder sich mit Freude ihren Aufgaben widmen können. Auch hier gilt das biblische Leitwort unserer Pfarrei St. Cyriak:

**„Ich möchte, dass sie das Leben haben, und es in Fülle haben“** Joh. 10.10

Mösbach, den 30.07.2026

Für den Thementisch Gemeindeteam

*(Gereon Burster, Monika Knapp, Ursula Knoll-Schneider, Andrea Joest,  
Raimund Stockinger, Jürgen Wilhelm, Ralf Dickerhof)*



Ralf Dickerhof, Pfarrer

## Möglichkeit für einen geistlichen Impuls zu Beginn: Spurensuche

### **a. Einstimmungsgebet**

Gott, wir bitten dich um Aufmerksamkeit für deine Gegenwart in unserer Mitte. Sende uns deinen Heiligen Geist, der unsere Herzen sehend und hörend macht und unsere Gedanken führt.

### **b. Erinnern**

Was hat mich in den vergangenen Tagen besonders umgetrieben, beeindruckt, angerührt?

*Ich lasse diese Erfahrungen noch einmal in meinem Inneren lebendig werden.*

### **c. Erzählen**

Was möchte ich den anderen erzählen?

*Ich teile mit, was mir wichtig ist. Wach höre ich auf das, was die anderen einbringen.*

### **d. Entdecken**

Was fällt mir bei diesen Erinnerungen auf? Wo kann ich in dem Gehörten Gottes Spuren erahnen, seine Nähe und Liebe, seine Schönheit und Führung, seine Wünsche, seine Zumutungen und Unbegreiflichkeit? Welchen Impuls gibt die Bibel dazu?

*Darüber kann ich mit den anderen ins Gespräch kommen.*

### **e. Antworten**

Wozu fühle ich mich gedrängt: zum Danken, Fragen, Klagen, Bitten, Schenken, mich oder etwas zu verändern?

*Ich überlege still für mich, was ich tun möchte.*

*Wir können auch miteinander entscheiden, was wir gemeinsam in Angriff nehmen.*

### **Dankgebet**

Gott, wir danken dir für das Geschenk deiner Nähe. Wir bitten um Kraft für das, was zu tun ist, und um Geduld für das, was wir nicht verstehen. Mit Maria beten wir: "Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt in Gott meinen Retter."

## Bibelteilen

### Einstimmung

- **Lied:** z.B. "Gottes Wort ist wie Licht (GL 450)
- **Gebet:**

Gott, dein Wort hat der Kirche immer wieder den Weg gewiesen. Lass uns im Hören auf dein Wort den Weg in die Zukunft unserer Gemeinde finden, öffne uns Herz und Ohren, damit wir auf deinen Wegen gehen.

- 1. Jemand aus der Gruppe liest den Schrifttext laut vor** (der Text liegt allen vor)
- 2. Verweilen beim Text**

Was möchte ich den anderen erzählen?

*Ich teile mit, was mir wichtig ist.*

*Wach höre ich auf das, was die anderen einbringen*

- 3. Schweigen**

In einer kurzen Zeit des Schweigens (2-3 Minuten) wird der Text nochmals betrachtet und von einer Person vorgelesen.

- 4. Miteinander teilen**

Alle teilen einander mit, was Gottes Wort in ihnen ausgelöst hat, und achten die Verschiedenheit ihrer Gedanken.

- 5. Gottes Auftrag**

Die Teilnehmenden besprechen konkrete Schritte zur Gestaltung ihres Alltags oder der Arbeit in der Gemeinde.

- 6. Dankgebet**

Großer Gott, wir danken dir für das Geschenk deiner Nähe. Wir bitten um Kraft für das, was zu tun ist, und um Geduld für das, was wir nicht verstehen. Mit Maria beten wir: "Meine Seele preist die Größe des Herrn, und mein Geist jubelt in Gott meinen Retter."

## Anhang: Vorlagen Einladung und Protokoll



Liebe Mitglieder des Gemeindeteams,

ich lade euch zum Gemeindeteamtreffen am |

**Donnerstag, xx.yy.zzzz um yy.xx Uhr im Raum nn ein.**

Tagesordnung:

| <b>Zeit</b> |   | <b>Tagesordnungspunkt</b>                                                                                                        |       | <b>Zuständig</b>  |
|-------------|---|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------|-------------------|
| 20.00       | 1 | Begrüßung                                                                                                                        |       | Frau A            |
| 20.05       |   | Bibel teilen                                                                                                                     |       | Herr B            |
| 20.30       | 2 | Rückmeldungen <ul style="list-style-type: none"><li>• Patrozinium 2018</li><li>•</li></ul>                                       | I     | Frau A            |
| 20.45       | 3 | Klausurtag                                                                                                                       | I     | Herr B            |
| 21.00       | 4 | Fastenessen <ul style="list-style-type: none"><li>• Was bieten wir an?</li><li>• Erlös – Spendenziel?</li><li>• Helfer</li></ul> | I/B/E | Frau C und Herr D |
| 21.30       | 5 | <u>Dankeschönfest</u> <ul style="list-style-type: none"><li>• Termin</li><li>• Ideensammlung</li></ul>                           | B     | Frau A            |
| 21.50       | 6 | Information <ul style="list-style-type: none"><li>• Termin Firmung 2019</li></ul>                                                | I     | Frau A            |
| 21.55       |   | Segen                                                                                                                            |       | Hauptamtliche     |

B = Beratung    E = Entscheidung    I = Information

Herzlicher Gruß

Sprecherin/Sprecher

| Gemeindeteam St.<br>Martin Musterhausen |                    | Treffen Gemeindeteam |                                 |                |             | Datum: | Ort: |
|-----------------------------------------|--------------------|----------------------|---------------------------------|----------------|-------------|--------|------|
| Anwesenheit:                            |                    |                      |                                 |                |             |        |      |
| Nr.                                     | Tagesordnungspunkt | Wer spricht?         | Was wird besprochen/ Ergebnisse | Verantwortlich | Mitwirkende | Termin |      |
|                                         |                    |                      |                                 |                |             |        |      |
|                                         |                    |                      |                                 |                |             |        |      |
|                                         |                    |                      |                                 |                |             |        |      |